

## Erfahrungsbericht UTS Sydney

Im Wintersemester 2015/16 habe ich ein von PROMOS unterstütztes Auslandssemester an der University of Technology (UTS) in Sydney, Australien, absolviert. Das Semester vor Ort begann im Juli 2015 und endete Ende November desselben Jahres.

## Bewerbungsprozess

Die UTS ist eine Partneruniversität der Universität Göttingen, die zu den fächerübergreifende Austauschuniversitäten zählt, das heißt, dass sich jeder in Göttingen immatrikulierte Student für das Auslandssemester bewerben kann. Die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester im kommenden Wintersemester in Australien war der 01.12.2014, also gut ein halbes Jahr vor dem tatsächlichen Auslandsaufenthalt. Neben dem Bewerbungsformular mussten noch einige wenige andere Dokumente abgegeben werden, wie etwa Motivationsschreiben, Lebenslauf und Leistungsnachweise. Ende Januar kam dann bereits die Zusage. Nach der Zusage von Göttingen erfolgt die Bewerbung an der Gasthochschule, die auch nochmal einige Vorbereitung erfordert. Benötigt wird ein Sprachnachweis, das Visum muss beantragt werden, die richtige Krankenversicherung abgeschlossen und die Flüge gebucht werden. Insgesamt fällt nach der Zusage durch Göttingen viel Organisatorisches an und man muss quasi jede Woche ein anderes Dokument nach Sydney schicken. Der Aufwand lohnt sich aber natürlich sehr!

Jedem internationalem Studenten steht zudem ein Platz in einem der vier Wohnheime der UTS zu. Die Bewerbung für einen Wohnheimsplatz erfolgte im Mai.

Dadurch, dass das Semester an der UTS schon Ende Juli beginnt, kann es zu Termenschwierigkeiten mit der Klausurenphase in Göttingen kommen. Man sollte sich also im Klaren sein, dass man auf die Klausuren im Sommersemester verzichten muss.

## Kurse

Die Kurse, die man an der Uni belegen wollte, sollten vorab belegt werden. Dieses gestaltete sich als etwas schwierig, da es auf den ersten Blick nicht ersichtlich war, in welchem Semester die Kurse überhaupt angeboten wurden. Ich habe alle Kurse daher erst vor Ort belegt, mit Hilfe des dortigen Prüfungsamtes. An der UTS belegte ich drei Postgraduate-Kurse von jeweils 6 credits in Jura, wovon ich zwei frei wählen konnte

und einer als Voraussetzung der anderen Kurse vorgeschrieben war. In allen Kursen wurde ich von den Lehrenden sehr herzlich aufgenommen und sie waren für anfängliche Fragen zum Studien- und Kursablauf sehr offen. Für die drei Kurse waren über das Semester hinweg einige Assignments anzufertigen, z.B. musste ich mehrere Präsentationen halten, Essays schreiben oder einen Podcast aufnehmen. Allerdings hatte ich das Glück, keine Klausuren schreiben zu müssen, sodass man innerhalb des Semesters zwar sehr viel mehr zu tun hat als in Göttingen, ich allerdings auch ab Anfang November frei hatte. Das Niveau der Kurse und Assignments ist verglichen zu den Kursen in Deutschland auch nicht so hoch, sodass man zwar viel mehr gefordert wird, aber alle Aufgaben auch sehr gut zu bewältigen sind.

In den Kursen waren maximal 20 Studenten, sodass eine angenehme Arbeitsatmosphäre entstehen konnte. Die Kurse waren allesamt sehr strukturiert und gut organisiert aufgebaut und hilfreiches Lehrmaterial war im Internet verfügbar. Die benötigten Lehrbücher waren in der Universitätsbibliothek auszuleihen, sodass man sich für die kurze Zeit nicht Unmengen an Büchern für die Kurse kaufen musste. Leider konnten mir die Kurse nicht an der Uni Göttingen als Jurakurse angerechnet werden!

### Wohnen

In Sydney habe ich in einem der vier Studentenwohnheime der UTS gewohnt, in die alle internationalen Studenten problemlos aufgenommen wurden. Alle vier Wohnheime sind zu empfehlen, ich habe mich für das kleinste entschieden, das auch etwas weniger modern als die anderen drei ist, meine Entscheidung aber nie bereut, auch weil es das günstigste der Wohnheime ist. Die Mietkosten in Australien und besonders in Sydney sind sehr hoch, sodass die Unterkunft in einem Studentenwohnheim sehr zu empfehlen ist. Meine Wohnung teilte ich mir mit fünf anderen internationalen Studenten, die teilweise auch ein Auslandssemester an der UTS machten oder dort vollständig studierten. Wir hatten eine große Küche und Wohnzimmer und in meiner Wohnung gab es drei Bäder für sechs Personen. Insgesamt lebten in meinem Wohnheim etwa 50 australische und internationale Studenten, sodass man sehr schnell Kontakte zu den anderen knüpfen konnte und eine sehr harmonische Stimmung im Wohnheim entstand. Es gab einen gemeinsamen Gemeinschaftsraum mit Fernseher und Billardtisch, in dem man sich abends traf und zusammen gegessen hat oder zusammen einen Film gucken konnte. Das Wohnheim

lag sehr zentral in Sydneys Innenstadt und war zu Fuß eine Viertelstunde von der Universität entfernt.

### Freizeit

Insgesamt wurden sowohl von der Uni als auch vom Wohnheim selbst sehr viele Veranstaltungen für die Studenten angeboten. Besonders am Anfang des Semesters gab es viele hilfreiche Einführungsveranstaltungen und Kennenlern-Events. Über das Semester hinweg gab es weitere Möglichkeiten, um Netzwerke zu knüpfen, unter anderem Veranstaltungen für Masterstudenten, Grillabende an der Uni oder Sportveranstaltungen, an denen man teilnehmen konnte. Die UTS bietet weiterhin eine Reihe von Clubs an, die in den ersten Wochen vorgestellt wurden, ich trat für das Semester beispielsweise der Law Student Association bei.

Neben den universitären Verpflichtungen gab es auch viel Raum, um Sydney und Australien zu erkunden, und die Nachmittage an Sydneys Stränden zu verbringen. Sydney ist eine sehr internationale und vielfältige Stadt mit sehr viel Freizeit- und kulturellen Angeboten. Auch hier wurde das Freizeitprogramm sehr von der Uni unterstützt, die zum Beispiel ein Wochenende zum Surfenlernen organisiert hat. Während des Semesters gab es zweiwöchige Ferien, den „Springbreak“, in denen man Zeit hatte, ein bisschen mehr vom Land zu sehen. Da die Klausurenphase in Sydney schon Ende November zu Ende ist, und das Semester in Göttingen erst im April wieder losgeht, bleibt natürlich viel Zeit, das Land ausgiebig zu bereisen, oder noch eine Reise zum Beispiel nach Neuseeland oder Asien anzuhängen. So stressig die Zeit vor Beginn des Auslandssemesters gewesen ist, so entspannt ist die lange Freizeit danach!

Neben der Uni war es zudem gut möglich, einem Nebenjob nachzugehen, da das Leben, besonders die Miete, in Sydney sehr teuer ist und zu den Lebensunterhaltungskosten in Deutschland nicht zu vergleichen ist.

Insgesamt hat sich der Aufenthalt nicht nur fachlich sehr gelohnt; Sydney ist eine wunderschöne Stadt und ich habe in den sechs Monaten tolle Freundschaften schließen können.